

## **Der Mann, der gerne heiße Eisen anpackt**

Von Marlies Ahlswede

Obernkirchen. „Man nimmt Eisen und erhitzt es im Feuer, bis es weiß glüht. Dann modelliert man das Eisen mit Hammer und Amboss in die gewünschte Form und lässt es auskühlen.“ So erklärt der Bergstädter Walter Meyer sein Hobby: das Schmieden.

Für den Laien hört es sich gar nicht so schwierig an. Und so denkt man sich: „Das könnte ich auch.“ Doch Vorsicht, denn die große körperliche Anstrengung und der immense Zeitaufwand sollten bei der Arbeit mit Amboss und Hammer berücksichtigt werden. Von diesen „Schattenseiten“ der Schmiedekunst kann Walter Meyer ein Lied singen, denn der pensionierte Maschinenbauer frönt bereits seit 1958 seinem Hobby. „Auf mich hat die Arbeit mit Eisen schon immer eine große Faszination ausgeübt. Meine ersten Versuche habe ich damals mit Schraubstock am heimischen Kachelofen gestartet“, berichtet er. Inzwischen schmiedet Walter Meyer seit 45 Jahren, aber es war nicht seine einzige kreative Leidenschaft: In seiner Geburtsstadt Bremen hat er sich als Kind mit dem Zeichnen und später als Jugendlicher mit Aquarellmalerei beschäftigt. 1960 verschlug es Walter Meyer dann nach Obernkirchen, wo er den Beruf des Maschinenbauers ausübte. Aus beruflichen Gründen blieb ihm nicht mehr genügend Zeit, seine Kreativität weiter zu formen, da er für seine Firma viel auf Reisen war. Zurück in Deutschland, wurde er dann an den Schreibtisch „verbannt“ und benötigte daher einen Ausgleich zur sitzenden Tätigkeit. „Durch die Arbeit im Büro war ich dann gezwungen, mir ein Hobby zu suchen, denn ich bin doch ein sehr aktiver Mensch und muss mich austoben. Außerdem wollte ich meine Ideen umsetzen und da ich schon immer ein Gefühl für Formen hatte, begann ich zu schmieden“, so Walter Meyer. Kerzenständer, Uhren und Bilderrahmen sind nur einige Arbeiten, die der 64-Jährige in seinem Hobbykeller verwirklicht. Wobei ihm beim Schmieden seine Erfahrungen mit Papier und Pinsel zugute kommen, denn zunächst zeichnet er eine Idee, bevor er sich an die Umsetzung mit dem Hammer wagt. Auch Walter Meyer ist ein Mitglied des Projekts „Galerie Obernkirchen“ und beteiligt sich mit seinen geschmiedeten Rosenstangen. Diese Rankhilfen für die edlen „Blüher“ seien ein Renner bei den Hobbygärtnern und bereichern auch seinen eigenen Garten. Garten und Natur stehen für Walter Meyer auch bei der Arbeit mit dem „heißen Eisen“ im Vordergrund, denn die Schmiedekunst lebt von Pflanzen: „Fast alle Formen sind in ihrer Grundform in der Natur wiederzufinden. So erinnert mancher Kerzenständer an einen Baum, ein anderer an eine Blume.“ Diese Formen der Natur sprechen dem passionierten Schmied aus dem Herzen. Doch bis es so weit ist, dass die unverkennbaren Formen der Natur sichtbar werden, kann es manchmal bis zu einigen Wochen dauern, bis in akribischer Kleinarbeit die fantasievollen Ideen eine Form annehmen. Die schmückenden Resultate seiner schweißtreibenden Arbeit sind deshalb alles Unikate, die bei Ausstellungen und Basaren immer einen Liebhaber finden.

© Schaumburger Zeitung, 02.04.2003